# Gemeinde auf dem Weg: Spirituelles Profil

Sie finden unsere Franziskus-Gemeinde in Dortmund-Scharnhorst, einem Stadtteil im Dortmunder Nordosten, der als Großraumsiedlung Ende der 1960er-Jahre entstanden ist. Seit 1968 ist auch die Gemeinde im Stadtteil präsent.

Von Anfang an haben sich engagierte Menschen in der Gemeinde um ein eigenes spirituelles Profil und Gesicht bemüht. Bis heute orientieren wir uns dabei am Namenspatron der Gemeinde, Franziskus von Assisi. Seine Ausrichtung an Jesus Christus, sein einfacher Lebensstil, seine Liebe zu den Armen und seine Hochachtung vor der Schöpfung geben der Gemeinde eine klare Ausrichtung.

Dabei leiten uns die Fragen: Wie können diese Impulse unter heutigen Lebensbedingungen und bei den Herausforderungen dieser Zeit umgesetzt werden? Wie können wir uns heute den Menschen zuwenden? Wie können wir sie begeistern für die christliche Botschaft? Wie können wir „glaub-würdig“ sein?

Verschiedene Aspekte machen unser spirituelles Profil aus. Wir möchten sie nachfolgend benennen und erläutern.

## 1. Zusammen unterwegs

Wir sind Teil des „Volkes Gottes auf dem Weg“. Als Kinder Gottes, durch die Berufung zum Christsein in Taufe/Firmung und die Begabung mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten können wir an der Zukunft der Schöpfung Gottes, der Gesellschaft und der Kirche mitwirken. Alle sind dabei auch eingeladen, Verantwortung für das Leben und die Mitgestaltung der Gemeinde zu übernehmen. Egal, ob suchend und fragend, zweifelnd und glaubend, wissend oder unsicher, jung oder alt.

Gemeindeausschuss und Vermögensverwaltungsrat nehmen als gewählte Gremien ihre Aufgaben gemäß den Statuten wahr. Daneben gibt es eine Vielzahl von Gruppen und viele Einzelne, die die Aufgaben der Gemeinde mittragen, z. B. die Caritas-Konferenz, die DPSG, der Seniorenclub, der Förderkreis, der Ökumenetreff, der Liturgischen Arbeitskreis, die Leitungen von Wort-Gottes-Feiern, die verschiedenen Dienste… Alle Ehrenamtlichen fühlen sich - gestärkt durch das Vertrauen der Hauptamtlichen im Seelsorgeteam - mitverantwortlich, die Anliegen der Gemeindearbeit mitzutragen.

Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit sind dabei prägend für das Engagement. Es steht nie unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Hauptamtlichen und ist gekennzeichnet durch die Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Schauen Sie einmal nach unter: https://www.franziskusgemeinde.de/gruppen-dienste/

## 2. Gottesdienst feiern

Wenn wir Gottesdienst feiern, tun wir das in der Gewissheit: Gott lädt ein. In der Gemeinschaft feiern wir durch Gebet, Gesang und Stille gemeinsam und mit ihm, der in Jesus „mitten unter uns“ war und ist. Wir erinnern uns an seine Taten und an sein Wirken auch heute an uns. Wir sind eingeladen, die Botschaft Gottes zu hören, weiterzugeben und zu leben.

Für viele Menschen, die sich der Gemeinde zugehörig fühlen, bedeuten die gemeinsamen Gottesdienstfeiern eine besondere Kraftquelle. Die Begegnung mit Gott und den Menschen schenkt Zeit für den Dialog mit Gott und gibt Motivation für soziales und gemeindliches Engagement.

- **Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind…**

Unsere Gottesdienste wollen den ganzen Menschen ansprechen und ansprechbar machen für Gottes Gegenwart – lebendig, verständlich, alle Sinne berührend, zeitgemäß, unter Beteiligung Vieler.

Im Gottesdienst, vor allem im Sonntagsgottesdienst, wird die Beteiligung der Gemeinde in besonderer Weise erlebbar. Schon beim Eintritt in den Kirchraum sorgt der Türdienst für ein herzliches Willkommen. Die Gottesdienste werden durch Ehrenamtliche des Musik-Teams und/oder Musikgruppen mitgestaltet. Engagierte im Lektorendienst und Mitfeiernde tragen Kyrietexte, Lesung, Fürbitten und Meditationstexte vor. Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer unterstützen die Priester bei der Austeilung der hl. Kommunion, sie beteiligen sich dadurch am Auftrag Jesu, „den Menschen zu essen zu geben“. Das hohe Maß der Beteiligung am Gottesdienst erlaubt auch eine große gestalterische Vielfalt. Den Küsterdienst versieht ein Team ehrenamtlicher Frauen und Männer.

Durch den Rahmen der neuen Gottesdienstordnung im Pastoralen Raum entfällt seit Juni 2023 die Vorabend-Eucharistiefeier. Gleichzeitig war es ein großer Wunsch der „Samstags-Gemeinde“ und des Gemeindeausschusses, diese Zeit weiterhin mit gottesdienstlichen Feiern zu gestalten. Auch hier fanden und finden sich Ehrenamtliche, die sich um die Vorbereitung und Durchführung von Wort-Gottes-Feiern kümmern, Menschen, die den Lektorendienst und die musikalische Begleitung bzw. den Küsterdienst übernehmen… Und es gibt neue liturgische Angebote mit unterschiedlicher Prägung wie „Lichtblick-Gottesdienste“ oder „AbendKlang“, die jeweils einen besonderen Akzent setzen.

Seit 2022 feiern wir zwischen Juni und September den Sonntagsgottesdienst bei gutem Wetter als „Sommerkirche“ draußen auf dem „gemeinsamen Kirchenplatz“ und geben damit auch ein Zeichen unseres Glaubens in die Öffentlichkeit.

- **Zeitgemäße Sprache in der Verkündigung**

Die Gottesdienste sind Höhepunkte des Gemeindelebens und Quelle für ein glaubwürdiges Engagement bei der Mitgestaltung unserer Welt. Unsere Welt – die Welt in der wir leben, hier und heute. Es geht uns daher darum, Religion, Verkündigung und Glaubenserfahrungen mit unserem All-Tag in Beziehung zu setzen und in die All-Tags-Sprache der Menschen von heute zu übersetzen.

Bei der „Übersetzung“ theologischer Inhalte in die Sprache der Menschen von heute helfen uns wesentlich die Lieder aus unserem „Auf der Suche“. Dort haben wir sowohl Liedgut in zeitgemäßer Sprache und Musik als auch vertraute Lieder, z.B. aus dem Gotteslob, sowie Gebete und Psalmen zusammengestellt.

Hauptamtliche und Engagierte in den beteiligten Diensten verwenden erhebliche Mühe darauf, die zentralen Gedanken des jeweiligen Gottesdienstes in Texten, Gebeten und musikalischen Elementen als „roten Faden“ durchscheinen zu lassen.

- **Berührungspunkte**

Wichtig bei der Gestaltung der Gottesdienste ist es uns, eine Atmosphäre zu schaffen, die auch die Seele berührt, weil durch sie Gottes Nähe besonders erfahrbar wird.

So sorgen z.B. bewusste Momente der Stille zu Beginn und während des Gottesdienstes, extra gestaltete Altarbilder, das „Aufeinander-Zugehen“ beim Friedensgruß und vieles mehr dafür, auch die emotionale Seite anzusprechen. Darüber hinaus sind besonders gestaltete Gottesdienste im Jahreskreis zu erwähnen, z.B. die Gottesdienste in den „geprägten Zeiten“ der Vorbereitung und Feier von Weihnachten und Ostern oder die Abendmahlfeier am Gründonnerstag. Bei ihr wird der gesamte Kirchraum so umgebaut, dass der Altar in die Mitte rückt und Tischreihen und Bestuhlung sternförmig auf ihn zugeordnet werden.

Unsere Gottesdienste sind mit viel Kreativität und Ideenreichtum gestaltet. Die Vielfalt der Menschen und die Herausforderungen der heutigen Zeit verlangen Phantasie und kreative Antworten.

## 3. Über den Tellerrand

Zu den Geschwistern des evangelischen Gemeindebezirks „Schalom“, mit dem wir uns den gemeinsamen Kirchenplatz teilen, pflegen wir ein gutes Miteinander. Wir wollen besonders das herausstellen, was Christen aller Konfessionen miteinander verbindet und weniger das, was die Konfessionen voneinander trennt.

Darüber hinaus gibt es den „Ökumenetreff“, einen ökumenischen Arbeitskreis, der z. B. Gottesdienste und andere gemeinsame Aktivitäten plant und durchführt. Ökumenische Gottesdienste haben ihren festen Platz im Gemeindeleben, die Gemeindezentren sind füreinander geöffnet, und wir nehmen soweit möglich Anteil an der Entwicklung der jeweils anderen Gemeinde.

Freundschaftlich verbunden fühlen wir uns dem Projekt „Vamos! Criança“ in Bacabal im Nordosten Brasiliens. Neben finanzieller Unterstützung fördern auch persönliche Kontakte die Solidarität und das Interesse aneinander.

Als Gemeinde sehen wir uns auch als lebendigen Teil des Pastoralen Raumes „Kirche Dortmund-Nordost“. Wir pflegen und fördern Kontakte mit den anderen Gemeinden, arbeiten in Gremien und Arbeitsgruppen zusammen, bereiten gemeinsam Taufen, Erstkommunion, Firmung und „Geprägte Zeiten“ vor, gestalten die monatlichen „Benedicat-Gottesdienste“ in gemeinde- und amtsübergreifenden Teams und tragen Sorge für ein gutes und lebendiges Miteinander in unserem Seelsorgebereich.

Die 14-tägig erscheinenden „Gemeindenachrichten“ für den Pastoralen Raum Dortmund-Nordost informieren über das, was in den einzelnen Gemeinden, im Pastoralen Raum und darüber hinaus in Kirche und Welt geschieht und geben spirituelle Impulse in ansprechender und Leselust weckender Aufmachung. Sie liegen in Heftform in den Gemeinden aus, können aber auch auf digitalem Weg bezogen werden. Näheres dazu finden Sie auf der Seite https://www.kirche-dortmund-nordost.de/kontakt-menschen/gemeindenachrichten/

## 4. Sorge für andere

Sensibilität und Engagement für Menschen, die unsere Hilfe benötigen, ist für uns auf der Grundlage unseres christlichen Glaubens eine bleibende Herausforderung – wie sie auch unser Namenspatron Franziskus für sich sah und lebte.

Darum sehen wir unsere Aufgabe darin, auf die Freuden und Hoffnungen, aber auch auf die Trauer und die Ängste der Menschen zu horchen, damit Kirche sich genau da von ihrem Wesen her realisiert und wir als Christinnen und Christen genau dort sein können. So sind unsere Augen und Ohren offen, wenn unsere Gaststätte „Am Brunnen“ geöffnet ist, wenn Menschen unsere „offene Kirche“ besuchen, wenn sich auch politische Parteien sich in unserem Zentrum treffen oder wenn Stadtteilfest ist. Dies führt auch zu verschiedenen Projekten.

Das Projekt „Iss wat“ unseres Pastoralen Raumes bietet unter anderem in unserem Franziskus-Zentrum einmal in der Woche die Möglichkeit, miteinander zu essen und ins Gespräch zu kommen.

Einladungen der älteren Gemeindemitglieder zum Geburtstagscafé helfen mit, den Kon takt zur Gemeinde lebendig zu halten.

Wir unterhalten eine Not-Schlafstelle für Wohnsitzlose, die für eine Übergangszeit hier ein Dach über dem Kopf finden und von der Caritas und dem Obdachlosen-Seelsorger unseres Pastoralteams betreut und unterstützt werden. Regelmäßige Kollekten werden zur Linderung der Not vor Ort eingesetzt. Ebenso gehen Erlöse z.B. aus Weihnachts- und Frühlingsbasaren oder Gemeindefesten regelmäßig auch an soziale oder caritative Initiativen in Dortmund wie den Jordan Treff oder das Kinderhospiz.

Wir initiieren solidarische Aktionen im Stadtteil oder nehmen daran teil - wie zum Beispiel das ökumenische „Schweigen für den Frieden“ im Einkaufszentrum oder die „Mahnwache“ an der Flüchtlingsunterkunft im Nachbarvorort. So stellen wir uns sichtbar an die Seite derer, die unsere Unterstützung benötigen.

## 5. Gemeinschaft

Charakteristisch für die Franziskus-Gemeinde ist, dass neben denen, die im Stadtteil leben, sich viele ihr zugehörig fühlen, die nicht oder nicht mehr im Stadtteil wohnen. Die Verbundenheit zur Gemeinde besteht oft schon seit Jahrzehnten und wird manchmal von Generation zu Generation weitergegeben. Zur Pflege der Verbundenheit mit der Franziskus-Gemeinde dienen allen Gemeindemitgliedern viele Gelegenheiten zur Begegnung.

Dazu gehören die großen und kleinen Feste, besonders aber auch der sonntägliche Austausch im Foyer vor dem Kirchraum bei Kaffee und Plätzchen oder auch beim Frühschoppen an der Theke unserer Gemeinde-Gaststätte „Am Brunnen“. Der „Brunnen“ ist genau 20 Meter quer durchs Foyer entfernt von der Tür zum Kirchraum und wird zu Austausch und Begegnung, für Frühstückstreffen, Feiern und Geselligkeit genutzt. Lesen Sie gern mehr unter https://www.franziskusgemeinde.de/einrichtungen/am-brunnen/

## 6. Gastfreundschaft

Das Franziskus-Zentrum bietet mit seinen vielfältigen Möglichkeiten „unter einem Dach“ Raum für Gottesdienst und Begegnung, Kirche und Kultur, Gespräch und Stille, Beratung und Entscheidung, Feste und Feiern. Hier ist ein Ort für Information und Austausch, Bildungs- und Gruppenarbeit.

Der Kirchraum wird neben der Feier der Gottesdienste und der wöchentlichen „Offenen Kirche“ gelegentlich auch für kulturelle, musikalische und spirituelle Angebote genutzt.

Viele Gemeindegruppen treffen sich in den Räumen des Hauses, die nach prägenden Persönlichkeiten benannt sind, zu ihren Zusammenkünften und genießen die freundliche Atmosphäre des Gemeindezentrums. Seine Erhaltung und Ausgestaltung ist dem Förderkreis der Gemeinde ein Herzensanliegen. Schauen Sie für weitere Informationen gern auch unter https://www.franziskusgemeinde.de/gruppen-dienste/foerderkreis/

Die DPSG des Stammes Franziskus sowie Sport- und Musikgruppen treffen sich vor allem in der unteren Etage, um ungestört ihren Aktivitäten nachgehen zu können. Darüber hinaus kann dort die Gemeindebücherei besucht werden, die an jedem Sonntag sowie dienstags geöffnet ist.

Aufgrund des vielfältigen Raumangebotes treffen sich im „Zentrum“ auch immer wieder Gruppen des Pastoralen Raumes und der Stadtkirche.

Vereine, Verbände und politische Gremien aus dem Stadtteil kommen in den Räumlichkeiten für Sitzungen, Diskussionsrunden, Sprachkurse und anderes zusammen. Ein Teil der Räume ist an externe Nutzer vermietet.

Die Franziskus-Gemeinde ist ein Treffpunkt vieler verschiedener Menschen. Wir fühlen uns nie fertig. Wir möchten offen bleiben für neue Wege im Glauben: gemeinsam auf der Suche, gemeinsam unterwegs.

Herzlich laden wir Sie ein, uns näher kennenzulernen und mit uns auf dem Weg zu sein.

Für den Gemeindeausschuss:

*Susanne Neumann*

*Dorothe Schröder*

*- aktualisiert im Juli 2024 -*

**Kontakt zur Franziskus-Gemeinde:**
https://www.franziskusgemeinde.de/
Franziskus-Gemeinde Dortmund-Scharnhorst/Grevel
Kirche Dortmund-Nordost
Gleiwitzstr. 283, 44328 Dortmund
Tel.: 0231/2255-0

**Kontakt zum Gemeindeausschuss (GA):**
ga.franziskus@kirche-dortmund-nordost.de

**Kontakt zum Gemeindebüro:**
buero.franziskus-gemeinde@kirche-dortmund-nordost.de

**Webseite des Pastoralen Raumes Dortmund-Nordost:**
www.kirche-dortmund-nordost.de/

**© Fotos: Georg Heßbrügge, Dorothe Schröder, Manfred Veit**